

Kurzübersicht | Pressegespräch 8. Juli 2021

Außenblick – Internationale Perspektiven auf Deutschland in Zeiten von Corona

Wie wird Deutschland in der Welt gesehen? In der gemeinsamen Studie „Außenblick – Internationale Perspektiven auf Deutschland in Zeiten von Corona“ beleuchten DAAD, GIZ und Goethe-Institut diese Frage in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Eine besondere Rolle spielen zudem die Eindrücke während der Corona-Pandemie.

Mixed-Methods-Design der Studie

Die Studie basiert auf einem zweistufigen Verfahren: einer Kombination aus einer strukturierten Onlinebefragung und ausführlichen Interviews im Januar und März 2021. Befragt wurden Expert*innen aus den Partnernetzwerken der drei Organisationen, die Deutschland gut kennen und anhand ihrer Beobachtungen und Expertise in unterschiedlichen Bereichen Stellung nehmen können. **622 Personen aus 37 Ländern** nahmen an der quantitativen **Onlinebefragung** teil. In den **weiterführenden Interviews** wurden **48 Gesprächspartner*innen in 24 Ländern** befragt.

Zentrale Ergebnisse im Überblick

COVID-19: Eine Erfahrungszäsur mit Folgen

Die Befragten nahmen Deutschlands **Management der Corona-Pandemie** im Frühjahr 2020 überwiegend als **effizient und vorbildlich** wahr. Positiv bemerkt wurde die deutsche Solidarität mit anderen Ländern, deren Kapazitäten im Gesundheitssystem erschöpft waren. Nicht so in der **zweiten Welle**: Viele zeigten sich verwundert über immer weniger Disziplin in der Bevölkerung und Probleme bei der Beschaffung, Logistik und Organisation der Impfkampagne. Die Befragten beobachteten eine Zerrissenheit der Deutschen zwischen den Prinzipien der Selbstbestimmung, Freiheit und des Föderalismus auf der einen und der Disziplin und Regeltreue auf der anderen Seite. Zu den **Lehren aus der Corona-Pandemie** zählen die Studienteilnehmenden die Notwendigkeit einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit und die Bedeutung eines funktionierenden Gesundheitssystems sowie effektiven Krisenmanagements.

Wofür man uns achtet.

Das **politische System** Deutschlands wird als eine stabile Demokratie mit rechtsstaatlichen Prinzipien angesehen. Das Zusammenspiel verschiedener Interessensgruppen funktioniert aus Sicht der Befragten gut und ist institutionell fest verankert. Die Befragten nehmen Deutschland zudem als **Wirtschaftskraft** innerhalb der Europäischen Union wahr.

Für die Studienteilnehmer*innen sind der Zugang zu Schulen und Universitäten sowie die analytische Auseinandersetzung mit Sachthemen große Stärken des deutschen

Bildungssysteme. Daneben sind **Forschungseinrichtungen** durch ihre Interdisziplinarität und Anwendungsorientierung attraktiv. Auch das **kulturelle Angebot** besitzt den Befragten zufolge in Deutschland einen hohen Stellenwert und ist einer breiten Bevölkerung zugänglich. Die flächendeckende Krankenversicherung und die hochqualitative Versorgung sind laut den Befragten Ausdruck eines starken **Gesundheitssystems**.

Respekt zollen die Studienteilnehmer*innen Deutschland auch für die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus: Politik und Gesellschaft haben ihre Lehren aus der Vergangenheit gezogen. Die Befragten beobachten jedoch, dass Deutschland im Ausland nach wie vor stark über seine Geschichte definiert wird.

Als **große Leistung** Deutschlands werden die Wiedervereinigung und die Aufnahme Geflüchteter 2015/2016 wahrgenommen.

Worüber man den Kopf schüttelt.

Aus Sicht der Befragten muss Deutschland seine **digitale Infrastruktur** ausbauen und die Rahmenbedingungen für **unternehmerische Innovationen** verbessern. Hinzu kommen **akademische Hürden und ausgeprägte Hierarchien** im deutschen Hochschulsystem, die als effektive Schwächen wahrgenommen werden.

Auch in puncto Umweltschutz bescheinigen die Teilnehmer*innen Deutschland Nachholbedarf. Zu beobachten ist ein großes gesellschaftliches Interesse an Umweltthemen, in den Unternehmen hingegen steht das Thema zu wenig im Fokus – eine Diskrepanz **zwischen Anspruch und Wirklichkeit**, die durch jüngste Skandale in Politik und Wirtschaft verstärkt wird.

Die Studienteilnehmer*innen empfinden zudem, dass sich Deutschland nicht ausreichend mit seiner **Kolonialgeschichte** auseinandersetzt.

Wovor man uns warnt.

Populistische und extremistische Tendenzen nehmen in Deutschland zu – kein anderer Risikobereich wird im Ausland in so vielfältiger Weise thematisiert. Gesprächspartner*innen beschreiben, dass sie in den letzten Jahren während ihrer Aufenthalte in Deutschland weniger Toleranz und Freundlichkeit erlebten. Sie haben verstärkt das **Gefühl, nicht willkommen zu sein**.

Eine Vermutung: Extremistische Tendenzen und Ressentiments gehen auf **tieferliegende Sorgen und soziale Spannungen** in Deutschland zurück, etwa Befürchtungen über den Verlust des Arbeitsplatzes oder der eigenen Identität. Gerade mit einer eigenen **Identitätsfindung** tue sich Deutschland schwer und ist in mehrfacher Hinsicht zerrissen.

In Bezug auf wirtschaftliche Perspektiven sehen die Befragten das Risiko, dass Deutschland sich auf den **wirtschaftlichen Lorbeeren ausruht** und beim Thema Digitalisierung überholt wird.

Was man uns zutraut.

Die Befragten schreiben Deutschland **Lösungsorientierung, Handlungskompetenz und eine hohe Glaubwürdigkeit** in ganz unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen zu. Sie trauen Deutschland zu, demokratische Werte und Partnerschaften zu stärken und **international Verantwortung** zu tragen. Entsprechend sehen sie es als notwendig an, dass Deutschland international **deutlicher Position** bezieht, allerdings ohne dominant aufzutreten. Zudem erwarten sie, dass Deutschland gemeinsam mit anderen Mitgliedstaaten für ein **starkes Europa eintritt**.

Was man sich erhofft.

Migration ist ein Teil der heutigen und zukünftigen Realität. Der Wunsch nach einem offenen Deutschland, das diese Realität und die damit einhergehende Vielfalt umarmt, ist weltweit groß. Die Befragten erhoffen sich ein **offenes Land und offene Herzen**.

Die Gesprächspartner*innen erwarten weiterhin **faire und facettenreiche Kooperationen in den Außenbeziehungen**. Deutschland ist ein beliebter Partner für gemeinsame Projekte und ein Ausbau der Zusammenarbeit ist wünschenswert. Die Erwartungen sind groß, dass Deutschland insbesondere im Bereich Digitalisierung rasch aufholen wird und dazu beiträgt, **Lösungen für die digitale Welt von morgen** zu finden.

Eine Vorreiterrolle wird von Deutschland in den Bereichen **Umweltschutz, Klimawandel** sowie beim Thema Nachhaltigkeit erwartet. Die Befragten verfolgen zudem aufmerksam die bevorstehende Verabschiedung der Bundeskanzlerin im Herbst 2021 und die anstehende Bundestagswahl. Die Gesprächspartner*innen erhoffen sich **sowohl Kontinuität als auch Aufbruch in der Politik**.

Länder | Online-Umfrage & Interviewreihe

Ägypten | Australien | Brasilien | China | Frankreich | Ghana | Großbritannien | Indien | Indonesien | Iran | Israel | Italien | Japan | Kamerun | Kenia | Mexiko | Niederlande | Polen | Russland | Südafrika | Tunesien | Türkei | USA | Vietnam

Länder | Online-Umfrage

Argentinien | Belarus | Belgien | Chile | Jordanien | Kolumbien | Marokko | Nigeria | Pakistan | Schweden | Spanien | Südkorea | Ukraine

Mehr unter:

www.daad.de/aussenblick www.giz.de/aussenblick www.goethe.de/aussenblick